

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold  
Nagolder Tagblatt

Reg.-Nr. 1826

Verlagsort Nagold

Verlagsort Nagold

Verlagsort Nagold

Verlagsort Nagold

Nr. 132

Donnerstag den 10. Juni 1920

94. Jahrgang

## Der Rücktritt des Reichskabinetts.

Der Wahlausfall hat seine erste große politische Folge gezeigt: Die Regierung hat dem Präsidenten die Demission angeboten und Herr Ebert hat auch angenommen. Einmalig ging dieser Akt vonstatten; offenbar hat es an dem nötigen Druck im Rücken nicht gefehlt. Herr Müller, der Interimskanzler und Außenminister u. D., tritt wohl nun endgültig von der politischen Bühne ab, denn bei einer Neubildung, gleichviel welchen Inhalts, dürfte er an allerletzter Stelle in Frage kommen. Herr Müller geht und vor seinem Abgang sprach er noch ein stolzes Wort, ganz im Geiste Scheidemanns. Nämlich die Regierung, in eine erweiterte bürgerliche Regierung einzutreten. Damit ist der Ausruf zur Kabinettskrise gegeben.

Wir wissen nun zur Stunde noch nicht, inwieweit der scheidende Kanzler Berechtigung hat, für seine Partei zu sprechen. Namentlich aber läßt dieses Führerwort greifbare Schlüsse zu auf die Stimmung in der Mehrheitssozialdemokratie. Scheidemann, der einst Wandlungsfähiger, scheint wieder den Einigen spielen zu wollen und dieses Mal mit mehr Aussicht auf Erfolg als je. Denn daß die in die Pläne gekommene Sozialdemokratie Rücksicht bei den Unabhängigen sucht, ist politisch wie psychologisch sehr beachtlich. Will sie nicht, daß es zu einer tatsächlichen Parteiaufspaltung kommt, dann muß sie sich notwendigerweise freiwillig nach links orientieren.

Wir stehen also, wie es an dieser Stelle bereits des öfteren gesagt wurde, vor einer oppositionslustigen Sozialdemokratie, und der Kampf zwischen rechts und links scheint nun wirklich in unmittelbarer Nähe gerückt zu sein. Es ist unnötig, nochmals zu wiederholen, wie sehr uns ein rein bürgerliches Kabinettsnot tut; auch auf das Beispiel Bayerns ist schon mehr als einmal hingewiesen worden. Aber eines muß mit aller Schärfe betont werden: Es wäre ein unvorzeiblicher Fehler, wenn jetzt auch nur eine bürgerliche Partei bei der Sozialdemokratie betreten ginge. Den Geschicklichen den Rücken nun zu stellen, haben die Sieger noch gar nicht nötig. Dann freilich würde sich die Sozialdemokratie wieder zur Regierungsbildung bereit finden — nachdem sie die weitgehendsten Zugeständnisse abgepreßt hätte. Eine derartige Politik könnte Katastrophenwirkung haben. Jedenfalls würde sie der Sozialdemokratie über den Ruin hinweg helfen und den bürgerlichen Sieg völlig zu nichte machen.

Die Dinge stehen für eine Rechtskoalition gut, zumal da das Zentrum eine offensichtliche Umschichtung zu Gunsten des nationalen Flügels erfahren hat. Erzberger bedeutet heute nicht mehr viel; er ist lediglich als Außenminister zu werten. Eine formale Beizugung der Sozialdemokratie, sich an der Regierung zu beteiligen, wäre eine unschätzbare Chance für das zu bildende rein bürgerliche Kabinetts. Diese Beizugung würde das tatsächliche Eingeständnis der sozialistischen Regierungsunfähigkeit bedeuten und damit wären alle Bedenken innerhalb der einzelnen bürgerlichen Parteien ausgeschaltet. Eine derart zusammengesetzte Regierung brauchte sich auch vor einer linken Opposition nicht zu fürchten. O. R.

## Kombinationen der Presse.

Berlin, 9. Juni. Der „Vorwärts“ stellt fest, daß der Reichspräsident bisher noch mit keinem führenden Politiker über die Frage der Regierungsbildung verhandelt hat. In sozialdemokratischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Schlüssel der Situation jetzt bei den Unabhängigen liegt. Nur die Unabhängigen könnten, indem sie sich zur positiven Mitarbeit bereit erklären, die Notwendigkeit, eine Regierung der Rechten zu bilden, beseitigen. Berichten sich die Unabhängigen der Mitwirkung zu dem Zweck, eine Rechtsregierung zu verhindern, so bleibe die Bildung einer solchen der einzige Ausweg aus der verdoerren Lage. Die Sozialdemokratie werde sich an einer weiter nach rechts weisenden Regierung nicht beteiligen, sondern in Opposition zu ihr sich stellen. — Die neu gewählte sozialdemokratische Reichstagsfraktion und der Parteiausschuß treten am Sonntag zu einer gemeinsamen Besprechung zusammen.

Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ von maßgebender Seite gefachrieben wird, dürfte die Deutsch-Nationale Volkspartei bereit sein, in eine Regierung einzutreten, an der auch Mehrheitssozialisten teilnehmen. Voraussetzung sei, daß die Deutsch-Nationalen nicht gezwungen würden, von ihren Hauptgrundfragen abzuweichen. Wahrscheinlich würden schon morgen die nicht in Berlin wohnenden führenden Persönlichkeiten zu einer Beratung hier zusammenzutreten. Die Deutsche Volkspartei, sagt das Blatt weiter, würde im Interesse des Vaterlands bereit sein, einer Koalition beizutreten, in der auch Mehrheitssozialisten sitzen. Als Vorbedingung würde sie einige Forderungen stellen, von denen sie unter keinen Umständen abweiche. Sie würde verlangen, daß nach Spaa wirkliche Staats- und keine Parteimänner entsandt würden, daß nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten regiert würde, daß das Beamtenum von der Politik verschont bleibe, daß die Staatsautorität wieder hergestellt

und die Zuverlässigkeit unserer Reichswehr gesichert werden wird. — Aus Zentrumskreisen wurde demselben Blatt versichert, daß das Zentrum es gerne sehen würde, wenn eine Koalition von den Deutsch-Nationalen oder mindestens von der Deutschen Volkspartei bis zu den Mehrheitssozialdemokraten geschlossen werden könne.

Der „Völkischen Zeitung“ zufolge wurden bei einem Zusammenkommen von neuergewählten Abgeordneten der Deutschen Volkspartei folgende verbindende Beschlüsse irgendwelcher Art nicht gefaßt. Die Teilnehmer waren aber einig, daß in die neu zu bildende Mehrheit die Sozialdemokraten unbedingt einbezogen werden müssen.

Nach der „Täglichen Rundschau“ wird die Deutsche Volkspartei aus Pflichtgefühl und Opferwilligkeit zur Mitarbeit unter sehr bestimmten Voraussetzungen bereit sein. Sie könne aber auch außerhalb der Regierung wirken.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, daß es scheint, als müßten die Mehrheitssozialisten jetzt die Folgerungen aus der Lage ziehen und daß sie, hierin solidarisch mit den Unabhängigen, den Rechtsparteien mit dem Zentrum die Regierungsmöglichkeit gewährt hätten wollen, auf die sie zu ihren Gunsten oder Ungunsten verzichteten. Die Gangbarkeit einer solchen Rechtsregierung stelle ein Fragezeichen dar. Würden die Mehrheitssozialisten nicht versuchen, in der Zeit ihrer Nichtverantwortlichkeit die parteipolitischen Fehler auszugleichen, zu denen sie als verantwortliche Leiter gekommen waren? Die Konferenz von Spa sei aus mehrfachen Gründen verschoben worden. Die Macht einer Personalität, die diplomatisch verhandelt, zu überschätzen, wäre ein großer Fehler. Was für die diplomatische Wirkung einer Personalität wesentlich in Betracht komme, sei die Legitimation durch die Stärke und den Nachdruck des Mandats.

## Die Verteilung der Sitze im neuen Reichstag

ergibt nun folgendes Bild:

Sozialdemokratische Partei	110 (1919: 163)
Unabhängige Sozialdem. Partei	80 (22)
Zentrum	67 (86)
Deutschnationale Volkspartei	65 (48)
Deutsche Volkspartei	61 (20)
Deutsche demokratische Partei	45 (75)
Christl. Sozialistische Liste	21
Deutscher Bauernpartei	5
Bayer. Bauernbund	4
Kommunistische Partei	2

## Die Besprechungen der Parteien.

Berlin, 10. Juni. Die beiden Parteien der Rechten sowie die Demokraten hielten gestern Besprechungen ab, die heute fortgesetzt werden. Die Sozialdemokraten haben sich ebenfalls beraten, doch ist ihre Stellungnahme erst in den den nächsten Tagen zu erwarten. Die Zentrumspartei wird sich gleichfalls in den nächsten Tagen zu einer Besprechung zusammensetzen.

## Die sächsischen Demokraten und die Reichstagswahlen.

Dresden, 9. Juni. Die demokratische Fraktion der sächsischen Volkskammer ist gestern in Beratungen darüber eingetreten, welche Stellung sie zu dem Ausfall der Reichstagswahlen einzunehmen hat. Die Fraktion ist entschlossen, die Konsequenzen aus der Wirkung der Wahlen auf die deutsche Politik zu ziehen.

## Ein Unabhängiger Landtagspräsident.

Braunschweig, 9. Juni. Der braunschweigische Landtag hat zu seinem Präsidenten den Abgeordneten Wesenmaier (U.) gewählt, zum 1. Vizepräsidenten den Abg. Wesfel (D. B.) und zum 2. Vizepräsidenten Dr. Jasper (S.). Als Mitglied der früheren Regierung erklärte dann Dr. Jasper, daß das bisherige Staatsministerium in dem Ausfall der Landtagswahlen einen wichtigen Grund zur sofortigen Niederlegung ihrer Ämter erblicke. Die Bildung der neuen Regierung erfolge demnach.

## Der Raub der deutschen Handelsschiffe.

Berlin, 8. Juni. Die deutsche Regierung, die, wie bekannt, bereits wiederholt bei der Entente wegen Verletzung des für die deutsche Wirtschaft unbedingt nötigen Schiffsraumes vorstellig geworden ist, hat neuerdings der Reparationskommission in Paris am 4. d. M. eine Note überreichen lassen, in der sie die Ermartung ausdrückt, daß die Reparationskommission nunmehr den Antrag auf Befreiung des Schiffsraumes ungekürzt statgeben und ihre Entscheidung so schnell wie möglich treffen wird. Deutscherseits sei die Voraussetzung, von der die Reparationskommission die Prüfung des Vertrages abhängig gemacht hat, nach besten Kräften erfüllt.

## Die Arbeitslosigkeit in der Schuhindustrie.

Pirmasens, 9. Juni. Wie wir hören, trafen 4 Delegierte des Reichsministeriums ein um mit den städtischen Behörden und den Industriellen über die Verminderung der Arbeitslosigkeit und die Wiederaufnahme der Arbeit in den Schuhfabriken zu verhandeln. In der letzten Woche lag hier die Zahl der Arbeitslosen auf 6.000.

## Drohender Generalkrieg im deutschen Böhmen.

Klingenthal (Vogl.), 8. Juni. Im benachbarten Graulich und vielen anderen Teilen Böhmens wurde wegen systematischer Aushungerung des deutschen Volkes der Generalkrieg proklamiert. Es fanden große Kundgebungen statt.

## Die beleidigten Franzosen.

Landau, 9. Juni. Von dem französischen Volkegericht wurde der Sekretär der hiesigen Volkspartei, Lornow, der in einer Wahlversammlung beleidigende Bemerkungen gegen die französischen Besatzungstruppen gemacht haben soll, zu 1 Monat Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilt.

## Die Unruhen in Graz.

Graz, 8. Juni. Die Zahl der bei den gestrigen Unruhen Getöteten beträgt 11. Die Landesregierung ordnete eine strenge Untersuchung darüber an, weshalb die Bombardierung von der Waffe Gebrauch gemacht hat. Graus herrscht vollkommen Ruhe.

## Die Gärung in Holland.

Haag, 8. Juni. (Korr. Bur.) Anlässlich der für heute angelegten Einbringung des Gesetzes gegen revolutionäre Umtriebe versammelten sich in der Nähe des Volkshauses, auf dem eine rote Fahne aufgezogen war, etwa 20-25000 Personen, die gegen 1 Uhr mittags mit den sozialistischen Kammerabgeordneten an der Spitze nach dem Parlamentsgebäude zogen. In der Nähe des Parlamentsgebäudes trat die Polizei dem Zuge entgegen. Die Beamten hatten Mäße, die aufragenden Massen aufzuhalten und trieben die Menge mit Gummiknüppeln zurück. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Die Expedition gegen Irland.

Rotterdam, 8. Juni. Die der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus London meldet, trafen große Mengen Munition in Irland ein. Die Hafenkommission in Cork weigerten sich, die Kräne für die Ausladung von militärischen Kraftwagen zur Verfügung zu stellen, worauf die Soldaten sich mit Gewalt in den Besitz der Kräne setzten. Die Schauerleute in Limerick weigerten sich, Kohlen zu bunkern, die für Polizeiwachposten bestimmt waren. Die Polizei hat sie darauf unter militärischer Bewachung geföhrt.

London, 8. Juni. (Reuter.) Die neue Methode der militärischen Patrouillen in Irland beginnt Ergebnisse zu zeigen. Das Eingreifen einer Militärpatrouille hat einen Angriff auf das Volkshaus in Brosna (Grafschaft Kerry) vereitelt. 6 Waffentragende wurden festgenommen und ein Automobil mit Waffen und Munition erbeutet.

## Clond George in Paris.

Paris, 9. Juni. Wie der Londoner Korrespondent des „Times“ mitteilt, wird Clond George jedenfalls am 20. Juni nach Paris kommen, um mit Millerand verschiedene Punkte des Problems der deutschen Entschädigung vor der Konferenz von Spa zu besprechen.

## Clond George über die russisch-engl. Handelsbeziehungen.

London, 8. Juni. (Havas.) Im Unterhause erklärte Clond George, er übernehme die Verantwortung für die Politik gegenüber Rußland und er gebe mit seinen Kollegen einig. Die Zustände Rußlands seien kein Grund, um mit dem russischen Volke nicht Handel zu treiben, ebenso wie die Zustände in Mexiko, die Grenzstaaten, die in Rußland unter dem zaristischen Regime und in der Türkei unter Abdal Samid gegen die Armenier vorkamen, keinen Grund bilden, mit diesen Ländern nicht Handel zu treiben. Clond George stellte fest, daß Rußland vor dem Kriege 25% der in Europa eingeföhrteten Lebensmittel lieferte und daß daher die Wiederaufnahme der Beziehungen mit Rußland für die Ernährung Europas und die der Welt unumgänglich nötig sei. Der Premierminister ist bestürzt bei dem Gedanken, was geschehen kann, wenn es nicht gelingt, das normale Leben in der Welt wiederherzustellen. Das Unterhaus schloß die Debatte über die Unterhandlungen mit Krasin, ohne daß ein Beschluß gefaßt worden ist.

## Krasin's Sendung.

London, 9. Juni. Reuter. Am Montag nachmittag fand in der Downingstreet zwischen mehreren Ministern, darunter Balfour, Long und Chamberlain eine zweite Zusammenkunft mit Krasin statt. Eine offizielle Mitteilung wird nicht veröffentlicht. Krasin gab verschiedene Auskünfte in Bezug auf die Kriegsgesangen und die Propaganda. Aber es seien noch andere Fragen zu klären.

## Portugiesische Unversorentheit.

Rotterdam, 8. Juni. Laut Nieuwe Rotterdamse Courant verlangt Portugal von Deutschland auf Grund des Friedensvertrages die Zahlung einer Entschädigungsumme von 432 058 752 Pfund Sterling.

## Internationalisierung der Kohlenversorgung?

Essen, 9. Juni. In Laufe dieser Woche sollen in Amsterdam zwischen deutschen und englischen Bergarbeitern

Gold  
mando.  
ien  
min stark  
aufstangen,  
ldberg.  
enöl  
illigst  
gerie  
Nagold.  
Telefon 122.  
muck  
Schildpatt  
aller Art  
nung  
sch repariert  
r, Feiseur  
rg.  
Saiten  
Stege,  
Dämpfer,  
te. etc.  
Nagold.  
2697  
abend 7 Uhr  
g. Sanger.  
arben  
Pinsel,  
ntliche  
tikel  
bei  
Zaiser,  
Nagold.



führenden Besprechungen stattfanden über einen Vorschlag des Reichssozialkommissars zur internationalen Regelung der Kohlenproduktion und des Kohlenabfahrs. Frankreich wird sich an den Verhandlungen nicht beteiligen.

### Der russisch-polnische Krieg.

Kopenhagen, 8. Juni. Einem Telegramm aus Warschau zufolge besagt der letzte polnische Generalkriegsbericht: An der Berezina und am Dnjepr haben die Bolschewisten die Versuche, die polnischen Streitkräfte auf dem westlichen Ufer zu stürzen und den Übergang zu erzwingen, eingestellt. Südöstlich von Riew haben die Polen Krasagen befehligt. Die Stadt Riew befindet sich außer Gefahr. Auf dem östlichen Dnjepr-Ufer entwickeln sich eine lebhaftere Tätigkeit und kämpfen mit Erfolg gegen die Bolschewisten. Zwischen dem Dnjepr und der rumänischen Grenze ist die Lage anderwärts günstig für die Polen. Seit einigen Tagen andauernde große Kavalleriekämpfe haben für die Polen eine günstige Wendung genommen. Eine feindliche Brigade ging zu den Polen über. Außerdem wurde eine ganze Reiterdivision der Bolschewisten auseinandergeprengt. Die berühmte Reiterkavallerie, die Hoffnung der Bolschewisten, hat eine vollständige Niederlage erlitten.

### Englisch-russisches Postabkommen.

Rotterdam, 9. Juni. „Times“ erzählt, daß die englische Regierung im Begriff ist, ein Postabkommen mit Rußland abzuschließen. Die Franzosen widersetzten sich der Absicht, da dies eine Anerkennung der Sowjetregierung bedeute.

### Der Zustand Wilsons.

Amsterdam, 9. Juni. Wie die „Times“ aus New-York meldet, erklärten die Ärzte Wilsons die augenblicklichen Berichte über den Gesundheitszustand des Präsidenten für unwahr.

### Württembergische Politik.

#### Schende und kommende Männer.

Stuttgart, 8. Juni. Die Wahlen zum Reichs- und Landtag haben eine große Zahl von Parlamentariern aus dem öffentlichen politischen Leben weggeschwemmt und dafür neue an die Oberfläche gebracht. Von den 17 früheren Reichstagsabgeordneten kehren nur acht wieder (Reil, Hildenbrand, Vogt, Haubmann, Wieland, Erzberger, Holz, Andre). Dazu kommen 7 neue Männer (Feuerstein, Geispfen, Kemmele, Bagille, Körner, Haug und Feilmayr). Noch größer ist die Veränderung im neuen württembergischen Landtag. Von der früheren Landesversammlung mit ihren 150 Mitgliedern ziehen nur noch 45 in den schwäbischen Halbmandat ein. Es sind gerade die Linksparteien, die in Bezug auf die führenden Persönlichkeiten konservative Politik machten. So sind unter den 17 Sozialdemokraten des neuen Landtags 14 Abgeordnete des alten Parlaments. Von den bisherigen demokratischen Abgeordneten kehren 12 wieder. Zu den scheidenden Männern aus dem Reichstag zählen die Sozialdemokraten Salm-Stuttgart, Schlie-Stuttgart, Reingart-Elchingen, Steinmayer-Stuttgart, Frau Bloß-Stuttgart, der bürgerparteiliche Führer von Kraut, der frühere Landtagspräsident, der sich krankheitsbedingt ganz aus parlamentarischen Leben zurückzieht, der demokratische Handwerkskammersekretär Herrmann-Neußlingen und der hohenzollerische Zentrumsabgeordnete Eger-Weißdorf. Neu in den Reichstag ziehen ein und zwar ohne gleichzeitiges Landtagsmandat in Württemberg Geispfen, Kemmele, Feuerstein, Haug. Doppelmandate haben Reil, Bagille, Körner, Haubmann, Holz, Andre. Nur ein Mandat zum Reichstag führen Wieland, Erzberger, Feilmayr, Haug, Vogt-Wochsen, Hildenbrand, Feuerstein, Geispfen und Kemmele. — In den Württ. Landtag ziehen neue Männer ein, und zwar von der Sozialdemokratie drei (Regger-Kellingen, Steinmayer-Stuttgart u. Minister-Beipart), von den Unabhängigen sind bis auf Hegler-Heilbronn und Hofsta-Sannstatt sämtliche 14 Abgeordneten Neulinge im parlamentarischen Leben. Die D. d. P. hat 3 neue Mitglieder: Spieß-Englesmühle, Frau Ebn-Stuttgart und Roth-Kellingen. Die Bürgerpartei hat sechs Männer des alten Landtags verloren. Neu kommen hinzu vier Abgeordnete:

Siller-Ludwigsburg, Müller-Neubulach, Järl-Rottweil und Jean-Hof-Stuttgart. Stark vermisst fehlt der Bauernbund wieder. Unter seinen 18 Mitgliedern sind 12 parlamentarische Neulinge (Loris, Baumgärtner, Spreder, Kaiser, Schmid, Horning, Jentler, Schnebele, Klein, Müller, Weiswenger und Reichinger). Auch das Zentrum weist unter seinen 23 Mitgliedern 8 neue Männer auf (Weber, Rühle, Straig, Ganser, Dr. Schermann, Lins, Jarnig, Keller). Die 4 Abgeordneten der Deutschen Volkspartei nehmen ebenfalls zum erstenmal am parlamentarischen Leben teil. Bemerkenswert ist noch, daß die einzelnen Fraktionen durch die Neuwahlen auch Vorstandsmittelglieder verloren haben. So die D. d. P.: Dr. Reil, die Sozialdemokraten: Schlegel und Frau Schrablin, ebenso der 2. Vorsitzenden Feuerstein; das Zentrum: Hauptlehrer Weber-Heilbronn und die nicht mehr als Wahlbewerber aufgetretenen Abg. Weidhöfner Dr. Sprall und Vöcker-Zettmann. Die Wahlen haben so in der Tat Überraschungen gebracht und es muß sich erst zeigen, ob die neuen Männer sich im politischen und parlamentarischen Leben bewähren.

### Die politische Lage.

Stuttgart, 8. Juni. Die politische Lage, die die Neuwahlen zum Landtag hervorgerufen hat, ist noch nicht geklärt. Nach der Verfassung muß spätestens am 16. Tag nach der Wahl, also am 23. Juni, der Landtag einen Staatspräsidenten gewählt haben. Man wird also, sobald sich die Verhältnisse im Reich geklärt haben, mit der Einberufung des Landtags zu rechnen haben. Wie verlautet, fanden bereits am Dienstag Besprechungen der Führer der alten Koalitionsparteien statt.

### Der neue Landtag und die Regierungsbildung.

Stuttgart, 9. Juni. Der neu gewählte Landtag wird voraussichtlich am 22. Juni einberufen werden und in der ersten Sitzung unter Leitung des Alterspräsidenten, Staatspräsident Bloß, sein Büro wählen. Die Wahl des Staatspräsidenten wird in der zweiten oder dritten Sitzung vor sich gehen. Der neue Staatspräsident wird sodann die Regierung berufen. Ueber die Neubildung dieser, sagt die „Schwäb. Tagwacht“, daß die Erweiterung der bisherigen Koalition durch Anziehung der Unabhängigen sehr zweifelhaft sei. Die Einbeziehung der 4 Volksparteier werde die Zustimmung der Sozialdemokratie nicht finden und auch bei den Demokraten auf Widerstand stoßen. Eine Regierung, gebildet von der Rechten, dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei wäre mit 54 gegen 47 Stimmen noch schwächer als die bisherige Koalition. Durch den Eintritt der Demokraten könnte diese Regierung gesichert werden. Die Bildung des Kammerpräsidenten hänge von der Bildung der Regierung ab. Die Regel ist, daß die stärkste Fraktion den ersten Präsidenten stellt. Davon sei aber schon öfters abgewichen worden.

### Teilweise Einstellung der Zwangswirtschaft für Fleisch in Württemberg.

Oberndorf, 8. Juni. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein als Oberaufsicht für die Fleischversorgung hat die Erklärung abgegeben, daß er noch 4 Wochen den Aufkauf besorgen wolle, ohne aber eine Garantie zu übernehmen, daß das benötigte Fleisch auch wirklich aufgebracht werde. Im übrigen beantragte er die sofortige Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch und die Zustimmung des Kommunalverbandes dazu. Der Ernährungsbeirat beim Kommunalverband hat daraufhin beschlossen, an die Regierung den Antrag zu stellen, innerhalb 8 Tagen in den benachbarten Bezirken Freiburg, Gorb, Sulz und Rottweil, wo die Zwangswirtschaft von Fleisch flüßiggehend eingeführt wurde, wieder geordnete Zustände auf dem Fleischmarkt herzustellen. Sofern dies nicht geschieht, soll auch im Bezirk Oberndorf die Zwangswirtschaft für Fleisch aufgehoben werden.

Das ist der Anfang vom Ende der Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch. Andere Oberamtsbezirke im Lande werden angehts der unhaltbar gewordenen Zustände auf dem Gebiet der Viehaufringung zweifellos dem Vorgehen nachfolgen.

## Empfehl den Gesellshafter!

Man einem Jahr verheiratet. Dann hatten sie das Richtige für Nischen nicht wieder gefunden.

Dort blieb eine Weile, plauderte mit seinem Mädchen. Das Kind war zu ernst, zu reif für sein Alter. Es hatte nicht die frühe Überreife der Berlin-W-Badische, die dort so verheiratet waren. Nischen war ein verkommenes ernstes Kind, das vom wirklichen Leben noch keine Ahnung hatte und nur in der Welt der Träume, in der Welt der Bücher lebte.

Als der einsame Mann nachher wieder in seinem Arbeitszimmer saß, beschloß er, in kurzer Zeit zu handeln. Mehr als je hatte er heute wieder gefühlt, daß er Nischen eine Änderung ihres stillen Lebens schuldig sei. Seit die Großmutter tot war, hatte er zuweilen daran gedacht, sie in einer Pension erziehen zu lassen. Aber er mochte sich von seinem Viebling nicht trennen und auch das Kind wollte die Trennung nicht, mehrte sich energisch gegen diesen Gedanken. Eine neue Ehe, eine neue Mutter für Nischen war doch wohl die einfachste und natürlichste Lösung aus allen Schwierigkeiten.

Aber wieder überfiel ihn der Zweifel, ob Karla Borgweg die richtige Mutter für Nischen sei würde?

### 8. Kapitel.

Irene Körner legte den Brief aus der Hand, in dem sie gelesen. Er war von Walter und berichtete über Außerlichkeiten seines anstrengenden und gefährlichen Lebens in den Tropen. Von seiner feierlichen Verfassung, von alle dem, was in ihm lebte, sagte er nichts, schrieb er niemals etwas. Und Irene wagte nicht, danach zu fragen.

Seine Briefe kamen selten. Oft schrieb sie zwei- und dreimal und erst, wenn sie bringend wurde in ihren Fragen, antwortete er. Wie weit, wie weit war er ihr jetzt, der ihr früher der Nächste und Beste gewesen, er, von dem sie nie geglaubt, daß er sich je von ihr entfernen könne.

Aber sie hätten ja doch innerlich nie wieder zusammenkommen können nach seinem Verständnis und sie alle hatten

## Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 10. Juni 1920.

Durch Entschließung des Herrn Staatspräsidenten wurden Oberamtsrichter Flammert in Ludwigsburg auf die Amtsrichterstelle in Ragold, Amtsrichter Hollup von Ragold auf eine Amtsrichterstelle in Ravensburg und Amtsrichter Dr. Ott von Weinsberg auf die Amtsrichterstelle in Calw ihrem Wunsch gemäß versetzt.

Auf Grund der am 3. Mai d. J. und den folgenden Tagen abgehaltenen II. Dienstprüfung für Land-Vollschullehrer sind zur Anstellung auf ständige Bezirke u. a. für befähigt erklärt worden: Art. Joseph aus Vöhringen O. N. Gorb, G. E. Lorenz aus Altheim O. N. Gorb.

Dem Bauernmeister und Wasserbauschreiber Heibling bei der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau ist die Stelle eines Straßenmeisters in Gorb übertragen worden.

Unsere Vertreter im 16. Landtagswahlkreis. Der neue Landtagswahlkreis Calw-Ragold-Neubulach entsendet zwei Vertreter in den Landtag, u. zwar die Herren Dingle-Calm vom Bauernbund und Stadtschultheiß und Verwaltungsschreiber Müller-Neubulach von der Bürgerpartei. Der Bezirk Ragold stellt nach dem Ableben des Abg. Stephan Schabbe keinen Vertreter mehr; der Nachfolger des Verstorbenen ist Herr Müller-Neubulach. Wir hoffen, daß die Interessen unseres Bezirks durch die neuen Männer ebenso energisch und tatkräftig vertreten werden, wie es der Fall war, solange unser Abg. Schabbe für uns wirken konnte.

Inhaberversammlung. Bei der am Sonntag in Widdberg abgehaltenen Inhaber-Versammlung, welche gut besucht war, wurden vom Vorsitzenden die wichtigsten Arbeiten am Stande im Vorjahr besprochen. Nach den Reinigungsausschlüssen berechtigten unsere Bienen zu den schönsten Hoffnungen, aber die eifigen Wände im April schwächten die meisten Bienen sehr und nur wenige Schwärme blühten entfallen sich trotzdem gut und standen richtig stark vor der Haupttracht. Bei der Nachhut müssen wir unser Hauptaugenmerk auf solche Bienen richten, die sich auch bei rauher Winterung gut bewahren. Unserer deutschen Biene gebührt der Respekt, aber wir müssen uns gegenseitig im Austausch von Königinnen und reifer Drohnenbrut von benachbarten Bienenständen unterstützen. Nicht bloß der Königin, sondern auch den Drohnen guter Abstammung müssen wir unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Ueber jedes Volk ist gewissenhaft Buch zu führen. Die beste Königin sollte nicht über 3 Jahre alt werden. Mit der Nachhut sollte man bis August fertig sein und mit der Umweiselung. Einem ungenügenden Volke gebe man nicht bloß eine reife Weiselzelle, sondern beweihe solche Bienen mit außerhalb des Stodes betrachteten Königinnen. Führt man bloß eine Kasse, so betreibe man mit Ueber die Bienenzucht in dieser Klasse von Bienen auf mehreren Ständen. Die Erziehung einer Königin sollte aus gesehen. Eine gute Kreuzung unserer Bienen mit Italienern ist zu empfehlen. Jeder Inhaber sollte eine kleine Königinnenzucht betreiben. Hierzu eignen sich besonders die Nachschwärme, welche auch als Reservevölker herangezogen werden können. Man gebe aber nur von leistungsfähigen Bienen nach und achte auch auf gute Drohnen. Die Jungbienen der Jungköniginnen sind zu zeichnen. Während des Begattungsfluges ist das Volk nicht zu stören und am Stod dürfen keine Merkmale verändert werden. Im laufenden Sommer sollten wegen Futtermangel nicht viele Schwärme aufgestellt werden, sondern man gebe diese wieder zurück. Möchten es sich recht viele Inhaber zum Segen ihres Standes merken!

Erhöhung der Schlachtviehpreise. Durch Verordnung des Reichsernährungsministeriums über die Schlachtviehpreise vom 4. Juni 1920 fällt die Zuweisung eines Häutemehrerlöses fort. Dieser Mehrerlös kommt jetzt, wie der R. R. aus Berlin gemeldet wird, dem Erwerber der Tiere zugute und ist von den Kommunalverbänden bei der Festsetzung der Kleinhandelspreise zu berücksichtigen, so daß man vor einer erneuten Erhöhung der Schlachtviehpreise steht. Wie lange noch?

## Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

83 (Nachdruck verboten.)

Horst Volkmer wußte, er konnte an viele Lären klopfen und übero würde ihm treudig aufpassen. Sein Name behagte, seine sekundäre Existenz war plänselnd, seine Persönlichkeit gefiel. Aber ihm gefiel so leicht keine Frau. Und wenn es eine sein sollte, so schlen ihm Karla Borgweg noch die passendste, die richtigste zu sein. Sie war in allem der kräftigste Gegensatz zu Irene, so wie er sie gekannt. Leicht und weltlich und ein bißchen oberflächlich erdichten ihm Karla, während er in Irene nur Seele und Gemüt gefunden, bis dann die furchtbare Enttäuschung kam.

Und vielleicht war es auch gut, eine ganz andere Frau heimzuführen als die war, die er einst an seine Seite geträumt.

Ob Karla wirklich die richtige Mutter für Nischen sein würde? Bisher hatte sie es nicht verstanden, das schene Kind für sich zu gewinnen.

Horst Volkmer ging in Nischens Zimmer. Sie war ein langausgehohenes Mädchen geworden, jetzt freigezügelt, mit schönen blonden Locken und einem stillen vertrauten Gesicht. Er fand sie über einem Buche wie meistens, Heinz, der Irene, der nun schon recht alt war und nicht mehr so tollte und belitzte wie einst, lag ihr zu Füßen.

Nischen schaute froh überrascht auf, als sie den Vater sah. „Papachen!“ Es kam nicht oft vor, daß Horst, der Vielbeschäftigte, Zeit für sein Mädchen fand.

„Aber, Nischen? Wo ist denn dein Fräulein mal wieder?“

„Ausgegangen. Sie wollte gern einen Extrabend haben. Und mir liegt wirklich nicht viel an ihrer Gesellschaft.“

Dort saß sie. Es war immer dasselbe mit Nischens Erzieherinnen. Sie schloß sich an keine an. Einmal hatten sie, nachdem Irene fort war, noch ein liebes, lustiges Ding im Hause gehabt, aber sie hatte sich nach

Walters Entschluß, als Arzt nach Deutsch-Ostafrika zu gehen, damals als Erklärung begründet.

Denn als Walter die Wahrheit erfuhr, daß Helmut Körner um seine Schuld wußte, daß er Irene's Jawort erpreßt mit dem Gelübnis seines Schwelgers, als er sich so verraten sah von dem besten Freunde und die Schwester schweigend und völlig gedrohen in ihrem Unglück, da war auch er vollständig zusammengebrochen.

Er nahm dann Urlaub, erholte sich körperlich ziemlich schnell und fand mit den wiederkehrenden Kräften auch den Mut zu einem Entschluß. Er wollte Irene, die inzwischen Körners Frau geworden, nicht wiedersehen, er fürchtete den Anblick ihres inneren Uebels, so reiste er denn fort, nachdem er ihr brieflich von seinem Entschluß gesprochen, brieflich Abschied von ihr genommen hatte und Irene atmete auf, als Länder und Meere zwischen ihr und dem Bruder lagen.

Sie gewöhnte sich langsam an ihr neues Dasein. Das ihr zuerst unerträglich erschienen und unmöglich, daß wurde ihr Selbstherrlichkeit mit der Zeit. Ihre Jugend holl ihr. Freilich — sie war eine andere geworden. Das Beste war fort aus ihrem Leben. Ihre Seele schien erstarrt, ihr Herz kalt und tot. Und sie blieb einsam an der Seite ihres Mannes, der sie in dem ersten Jahr ihrer Ehe mit Härlichkeiten überschüttete, kaum von ihrer Seite wich, der in einem Hauch von Glück und Leidenschaft dahinlebte und alles verachtete, seinem jungen Weibe das Dasein schön zu machen und zu erleichtern.

Sie wieder fand Irene ihn so, wie sie ihn das eine Mal gesehen, brutal und verbrecherisch, entschlossen bis zum Außersten. Er war jetzt derselbe, der er früher gewesen, der liebenswürdige, leichtsinnige, elegante, verstandenerliche und stets ein wenig ironisch-überlegene Mann. Und wenn ihr Leben an seiner Seite sie nicht täglich an jene eine furchtbare Szene gemahnt hätte, ohne die sie nie kein eigen geworden wäre, sie hätte sich selbst eingebilddet, sie habe in ihrer Erregung damals alles an Kraft gesehen.

(Fortsetzung folgt.)



Beginn der Heuernte. Wie durch die Drosselheute morgen bekanntgegeben wurde, beginnt mit dem heutigen Tage die Heuernte.

Sirenenprobe. Gestern wurde die neue Feuer-Alarm-Sirene probeweise in Betrieb gesetzt. Der Ton ist sehr kräftig und durchdringend, und man darf wohl annehmen, daß im Ernstfalle der Alarm hinterzogen wird, auch den letzten Schläfer in den Kuchenvierteln aufzuwecken.

Die Kage aus dem Saal. Der Reichsbund der Kriegsbefähigten hat, u. Kyffhäuser-Korrespondenz, auf seiner Bundestagung in Würzburg gegen einstufige Rahnungen seines Vorstandes mit 262 gegen 28 Stimmen den Anschluß an die kommunistische Internationale der Kriegskörper beschlossen. Damit gibt der Bund seine Neutralität auf und wird zweifellos seine vorläufiglich gesammelten Mitglieder verlieren. Die Erhöhung des Mitgliederbeitrags von 12 auf 24 M im Jahre wird die Flucht aus dem Reichsbund nicht verhindern.

Die neue Reisefrotzmarke. Das Neupost der Reisefrotzmarke ist bekannt geworden. Der bisherige Aufdruck 'Reisefrotzmarke' ist fortgefallen. Sie lautet über zwei mal 50 Gramm Gebäck. Die Rückseite trägt nebeneinander zwei mal den Aufdruck 'Deutsches Reich, Reisefrotzmarke 50 Gramm Gebäck'. Mitten in diesen Aufdrucken befindet sich der in anderer Farbe hergestellte Reichsadler. Sollen nur 50 Gramm Gebäck entnommen werden, so muß die Reisefrotzmarke in der Mitte geteilt werden. Der Druck ist wie bisher auf gelbem Papier mit roten und blauen Fetzen durchgezogen. Bis auf weiteres gelten die alten und neuen Marken nebeneinander. Ein Austausch der alten in neue Marken ist nicht zulässig. Eine Kürzung der Ration bei Umtausch der kommunalen Brot- in Reisefrotzmarke findet bekanntlich nicht mehr statt.

**Aus dem übrigen Württemberg.**

Calw, 9. Juni. Bei der Bundtagswahl ist bekanntlich der seitherige Landtagsabgeordnete, Verwaltungsrat Staudenmeyer, nicht mehr gewählt worden.

Freudenstadt, 8. Juni. Der seitherige Reichswehrminister Koste ist seit einigen Wochen wieder im Kirchhof Waldes zur Erholung.

Göppingen, 9. Juni. Unsere Kirchenpflege ist in den Besitz einer Gefährdung gekommen. Durch Vermittlung des Gemeindeführers Matthias Wirth von Klosterreichenbach haben die im Jahre 1873 nach Amerika ausgewanderten Söhne des Tagelöhners Ludwig Wirth aus Umanle eine Anweisung im Betrag von 6100 M für die Armen und Notleidenden ihrer einstigen Heimat gesandt. Seit 4. Juni steht die allen Besuchern der Gemeinde wohlbekannte 'Gigantentanne', das alte Wahrzeichen von Göppingen, nicht mehr. Sie ist der Art zum Opfer gefallen.

Neuenbürg, 8. Juni. Zwei schwere Bluttaten werden bekannt. Bei Wildbad hat ein August ein Bürger während eines Streits auf der Straße erschossen und bei Feuertennach wurde der Polizeibeamte in der Nähe des Orts als Leiche, vermutlich durch fremde Hand getötet, gefunden.

Neuenbürg, 9. Juni. Im nahen Feldkreuz wurde, wie bereits kurz gemeldet, in der Nacht zum Montag nach einer Tanzbelustigung dem stellv. Polizeibeamten Fr. Faust, 58 Jahre alt, vor seinem Hause mit seinem eigenen Seitengewehr von einem Unbekannten der Schädel geklopft. Faust starb bald nach dem Auffinden. Er hinterläßt eine Frau und drei Töchter.

Wildbad, 9. Juni. Bei einem unbedeutenden Wortstreit auf der Straße zwischen Kirchgästen und Einwohnern wurde, der dazugekommene hiesige Schreiner August Kernermann, der für die Wildbader Partei ergriß, von dem Jahrgang 1870 aus Wildberg erschossen. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Wildbad, 9. Juni. Der Gemeinderat will sich bei dem abgleitenden Bescheid des Finanzministeriums gegen die Erhöhung der Kursteue nicht beugen und beabsichtigt, die Entscheidung des Verwaltungsgerichts anzufordern.

Stuttgart, 9. Juni. In einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich die Versammlung, die die Württ. Bürgerpartei zur Entgegennahme der Wahlergebnisse in den Stadtgartenaal einberufen hatte. Nachdem der Vorsitzende Abg. Wöber allen, die durch tatkräftige Mitarbeit so wirksam zu den Erfolgen des Wahlkampfes beitrugen, herzliche Dankesworte gesprochen hatte, ermahnte der Abg. Dr. Veitlinger zur Weiterarbeit am Wiederaufbau des Reiches, damit man dereinst mit Recht wieder sagen dürfe: 'Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.' Hieran sprach der Abg. Oberammann Bagille über die praktischen Folgen der Wahlen, deren Ergebnisse die Bürgerpartei gemeinsam mit dem Bauernbund ausgiebig nutzen werde. Der Kampf der Partei, der nicht um der Parteipolitik willen, sondern nur zum Wohle des ganzen Volkes geführt werde, solle nicht eingestellt werden, ehe es gelungen sei, das Vaterland aus der furchtbaren Not zu retten. Obersteuerrat Rösler gedachte der Opferfreudigkeit der Parteifreunde, die sich auch bei der Wahl des neuen Reichspräsidenten im gleichen Umfang betätigen müßte.

Stuttgart, 9. Juni. In der Versammlung der Zentrumspartei Groß-Stuttgart am Abend des Wahltages erklärte der neue Vorsitzende, Ministerialrat Bucher, unter stärkstem Beifall: Nachdem die Wähler sich für Erzberger entschieden haben, darf nicht mehr gegen ihn Stellung angenommen werden. Die anderen haben zu schwächen und sich zu fügen. Wir haben auch den Bayern und Rheinländern nicht vorzuschreiben, wen sie wählen dürfen. Wer will uns Schwaben vorschreiben, wen wir unser Vertrauen schenken? Das ist un-demokratisch. Wenn wir Erzberger wählen, dann ist der Fall erledigt, dann muß die Fraktion ihn aufnehmen.

Stuttgart, 8. Juni. Der Angestelltenverband des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes tritt mit: In der Zeit März d. J. dauernden Bewegung um Erhöhung der tariflichen Zulagen wurde vom behördlichen Schlichtungsausschuß nach gründlicher Aussprache zwischen den Parteien der Schlichtungsgesellschaft, daß den Angestellten im Verlag am 1. April 110%, den Angestellten im Sortiment

und Zwischenbuchhandel 105%, auf die tariflichen Grundgehälter unter Wegfall der beiden Jannarzulagen zu bezahlen sind. Leistungszuschläge müssen in der bisherigen Höhe weiter gewährt werden. In jedem Fall muß die Erhöhung mindestens 50 M gegenüber dem Märzkonkurrenz betragen. Für Lehrlinge werden folgende Sätze empfohlen: 60 M, 100 M und 180 M monatlich im 1. bis 3. Lehrjahre. Der Schlichtungsausschuß wurde von den Vertretern des Arbeitgeberverbandes abgelehnt und wurde nun zur Verbindlichmachung dem Demobilisierungskommissar eingereicht. Der Schlichtungsausschuß anerkennt die Forderung der Angestellten als billig und begründet.

Stuttgart, 9. Juni. Eine Diebesbande mit dem geistig minderwertigen Adolf Bahlinger von Metzingen an der Spitze, beschäftigt in ausgedehnter Verhinderung die Strafkammer. Besonders Bahlinger hat vor allem die Umgegend von Stuttgart heimgesucht. So schlug er in Ehlingen das Schaufenster einer Buchhandlung ein und raubte es aus. In Steinbrunn suchte er ein Bademhaus schwer heim. In Ulm stahl er gemeinschaftlich mit dem wiederholt vorbestraften 22 Jahre alten Arbeiter Otto Dietl von Steinheim O. A. Marbach durch Einbruch in die Magazinswerke 6 Treibriemen im Wert von 2000 M. Außerdem ließ er in der Expresskassette des Bahnhofs Ehlingen einen Koffer mit Wäsche und Kleidem im Wert von 4700 M mitlaufen. Er erhielt 2 1/2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Dietl, der außerdem in Stuttgart eine Eisenwarenhandlung brandstahlte, bekam 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. Der 20 Jahre alte Tagelöhner Albert Blaud von Steinbrunn und der Friseur Paul Albert Stoll von Ehlingen erhielten wegen Diebstahl und Schleret je 6 Monate Gefängnis.

Stuttgart, 8. Juni. Die Kirchenspreche wollen nicht sinken. Sie sind in den letzten Tagen, sogar wieder gestiegen, jedoch im Kleinverkauf für das Pfund 1.80 M bis 2.20 M, für ausgelagerte Ware sogar noch mehr bezahlt werden mußte. Die Händler führen dies auf die zu starke Kirchenausfuhr nach Bayern zurück. Wie aus den Kirchengegenden verlautet, ist deshalb vom 8. Juni ab die Kirchenausfuhr aus ganz Württemberg gesperrt worden.

Altenreid, 8. Württemberg, 8. Juni. Zwei jüngere Kurstrennen organisierten sich mit Schilgen, trafen dabei aber den Sohn des Kirchensprechers Emil Brändle, der gerade mit seinem Fahrrad beschäftigt war, in die Gefährdung. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Überführung nach der Chirurgischen Klinik nach Tübingen an.

Oberndorf, 9. Juni. Der letzte Nordwind, der am Anfang der Woche die Temperatur in so ungemäßigter Weise herabdrückte, hat laut Schwarzj. Boten, in der Nacht zum Dienstag eine empfindliche Kälte verursacht und den Thermometer bis zu 3 Grad unter den Gefrierpunkt fallen lassen. Ein starker Neel richtete auf dem Schwarzj. Wald, wie auch auf Kottweil und Freudenstadt gemeldet wird, an den Kartoffeln und sonstigen Frühgewächsen Schaden an. Ein Mähd war es, daß infolge des Wuhes Trockenheit herrschte und keine Eisbildung eintrat. Inzwischen ist die Temperatur wieder milder geworden und eine weitere Gefahr beseitigt.

**Handels- und Marktberichte.**

Pforzheim, 8. Juni. Dem gestrigen Werdemarkt, der ursprünglich wegen der Maul- und Klauenseuche ausfallen sollte, wurden 258 Pferde, sowie 2 Fohlen zugeliefert. Kauf- und Kaufkraftfähigkeit waren in Anbetracht der steigenden Preise zurückhaltend. Für leichte Pferde wurden 12 bis 15000 M, für mittlere 16-18000 M u. für schwere Pferde 35-40000 M das Paar bezahlt. Die Fohlen blieben unerkauft.

**Letzte Nachrichten.**

**Reichswehr gegen Reichswehr.**

Berlin, 10. Juni. Ueber die Vorgänge bei der Entlassung der Reichs-Gen.-Komp. Riban in Soest wird von zuständiger Seite noch mitgeteilt: Als die Mannschaften der Kompagnie hörten, daß die Kompagnie aufgelöst werden sollte, weigerten sie sich, dem Befehl nachzukommen und marschierten ohne Offiziere geschlossen nach einem Dorfe in der Nähe von Soest. Um ihre Auflösung vorzunehmen, wurden 2 Kompagnien und 1 Zug Artillerie mobil gemacht und das Dorf umstellt. Daraufhin eröffnete die Komp. das Feuer auf die Reichswehrtuppen, wobei die bereits gemeldeten Verluste eintraten. Die Reichswehr ging dann gegen die Kompagnie vor und führte die Entlassung durch. Verluste der entlassenen Kompagnie sind bisher nicht bekannt geworden. Die Mannschaften der Reichs-Gen.-Komp. Riban sind interniert. Es ist eine strafrechtliche Untersuchung gegen sie eingeleitet worden.

Die Unmöglichkeit der sofortigen Heeresreduzierung. Paris, 9. Juni. Die deutsche Regierung richtete bereits vor 3 Tagen an die alliierten Regierungen eine Note, in der erklärt wird, daß Deutschland sich vor der Unmöglichkeit befindet, am 10. Juli d. J. die Befehle der Reichswehr auf die im Friedensvertrag von Versailles vorgesehene Stärke zu reduzieren. Die Note verlangt, daß der gegenwärtige Bestand von 200000 Mann ständig gehalten werden könne.

**Die Spannung in Oberschlesien.**

Oppeln, 9. Juni. In der Nacht zum Mittwoch versuchten vier Franzosen eine Hochseitsgesellschaft auf der Volkstafel zu bilden, wurden aber daran verhindert. Auf der Rückfahrt über die Ober entstand im Boot zwischen den Franzosen und dem Führer und seinen zwei Söhnen ein Handgemenge, das angeblich durch Gemeindefreue von den am Ufer stehenden Franzosen verursacht wurde. Dabei wurden drei Franzosen ins Wasser geworfen, von denen einer ertrank.

Der Zusammentritt des Reichswirtschaftsrates. Berlin, 9. Juni. Der Zusammentritt des vorläufigen Reichswirtschaftsrates wird nach verschiedenen Morgenblättern noch im Laufe des Monats Juni stattfinden.

Die Auslieferung der deutschen Luftschiffe. Amsterdam, 10. Juni. Im Unterhaus sagte Churchill in Erwiderung einer Anfrage, die Auslieferung des deutschen Luftschiffes L 71 stehe in den nächsten Wochen zu erwarten. Man hoffe, seine Probefahrt werde die Erwartungen voll befriedigen. Ein zweites Luftschiff werde in den Besitz der Vereinigten Staaten übergeben. Ueber drei noch im Bau befindliche Luftschiffe stehe ein Abkommen bevor, durch das sie zu Handelszwecken benutzbar gemacht werden sollten. Auf die Anfrage, warum L 71 noch nicht ausgeliefert sei, erwiderte Churchill: Die sind nicht unbestritten über die Art, in der die Deutschen ihre Verpflichtungen erfüllen.

Frankfurt a. M., 9. Juni. In den Landreisen Ost- und Wiesbaden ist gestern die Bauernschaft in einen Milchlieferungsstreik eingetreten. Die Arbeiterchaft ist entschlossen, die Milchlieferung zu erzwingen. An einzelnen Orten ist es bereits zu Tätlichkeiten gekommen.

**Ein Milchstreik.**

Berlin, 10. Juni. Einem Privattelegramm des 'Berl. Ztbl.' aus Köln zufolge hat die Kölner Kriminalpolizei 6 Personen wegen tiefer Waggonstiehlungen, durch welche die Eisenbahnverwaltung um über 10 Millionen Mark geschädigt wurde, festgenommen. Die Stiehlereigenschaft hat ganze Waggonladungen Spirit, Benzin und Autoreifen nach Düsseldorf, Leipzig, Dresden usw. verschoben.

**Der dritte Geiselmordprozess.**

München, 10. Juni. Im dritten Geiselmordprozess beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten Wobeshauser u. Rotter die Todesstrafe. Das Urteil wird am Samstag gefällt werden. Rotter ist Oesterreicher.

**Das Schicksal der Palästina-Deutschen.**

Amsterdam, 10. Juni. Im englischen Oberhaus antwortete der Vertreter des Kriegsamtes auf eine Frage über die Befragung der Palästina-Deutschen, die Zahl der in Ägypten internierten Deutschen betrage noch 450. Es sei möglich, daß eine Anzahl davon nach Deutschland zurückkehre.

**Preissteigerungen in Frankreich.**

Berlin, 10. Juni. Wie der B.V.M. meldet, daß sich die Preissteigerung in Frankreich auch auf dem Viehhandel ausdehnt. Die Fleischpreise sind um einen halben u. einen Franken pro Kilo gestiegen, ebenso sind Gemüse u. Früchte bedeutend billiger geworden.

**Verzicht auf die Konferenz von Spa?**

Paris, 9. Juni. Sowohl 'Journal' wie 'Petit Parisien' sprechen heute von der Möglichkeit einer nochmaligen Verschiebung der nun auf den 5. Juli festgesetzten Konferenz von Spa. 'Journal' stellt sogar die Frage, ob man überhaupt nach Spa gehen solle, ob nicht etwa die Lage, die durch die deutschen Reichstagswahlen geschaffen sei, ohne von anderen Hindernissen zu sprechen, den Weg nach Spa sperre. Nach dem 'Petit Parisien' muß man ohne falschen Optimismus feststellen, daß die Alliierten von einem wirklichen Einverständnis untereinander weit entfernt seien.

**Suppen und Ralmedy.**

Brüssel, 10. Juni. Zu dem Beschluß der Vorkonferenz betr. die Eisenbahn von Kontz ist zu bemerken, daß nach der Entscheidung des Rates die Bewohner von Kontz bei Deutschland verbleiben und daß die Preise der Deutschen hinsichtlich der Volksabstimmung in Suppen und Ralmedy abgelehnt wurde.

**Eine holländische Stimme zu den Wahlen.**

Rotterdam, 9. Juni. Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' schreibt in einem Leitartikel: Das Ergebnis der Reichstagswahlen ist ungünstig, da die Wahlen die Grundfrage, auf der eine Regierung möglich war, vernichtet haben, ohne eine neue zu schaffen. Deutschland geht aller Wahrscheinlichkeit nach noch einer Periode großer Schwierigkeiten entgegen. Bisher war die Bildung der häufig ungenügenden Kabinette schwierig genug, aber man wußte doch immer, wo geeignete Leute zu finden waren. Das ist jetzt nicht mehr der Fall. Für die ruhige Entwicklung, die Deutschland in erster Linie nötig hat, muß dieser Zustand außerordentlich verhängnisvoll sein.

**Die Erzkaiserin Eugenie.**

Berlin, 10. Juni. Nach dem 'Berl. Lokalanz.' hat sich die Erzkaiserin Eugenie, die Witwe Napoleons III., in Madrid einer Staroperation unterworfen. Die Erzkaiserin ist jetzt 94 Jahre alt.

**Demission des italienischen Kabinetts.**

Rom, 9. Juni. Mussi hat im Senat die Demission des Kabinetts verkündet.

**Der russisch-lettische Friedensvertrag.**

Ropenhagen, 9. Juni. Das hiesige 'Deltische Teleg-Bur.' meldet aus Riga: Auf der Friedenskonferenz zwischen Lettland und Sowjetrußland in Rostow wurden am vergangenen Sonnabend die ersten vier Friedensbedingungen angenommen: 1. Abschluß des Krieges, 2. Anerkennung der Unabhängigkeit Lettlands, 3. Abkommen über die Festsetzung der Grenzen und 4. militärische Sicherheiten. Danach kam die Heimführung der lettischen Flüchtlinge zur Verhandlung.

**Streik in Rom.**

Mailand, 9. Juni. Die 'Corriere della Sera' berichtet, haben die Arbeiter und Angestellten Roms am Dienstag Nachmittag die Arbeit eingestellt als Protest gegen die Erhöhung des Brotpreises.

**Natürliches Wetter am Freitag und Samstag.**

„Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Ingerat des Herrn Dr. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.“

**Ämtliche Kurse**

mitgeteilt von der Bankhaus Oerz & Cie., Kirchstraße 1. B.

3% Kriegsanleihe	79 1/2	Allgem. St. Akt.	290
4% Württemberg	89	Vorkesseler	180
4% Bad. Eisen. Akt.	85	Reich. Flop.	184
3 1/2% do. cons.	85	Thüing.	391
4% Bayern	87	Bad. Kallm. Sodo-Akt.	448
		Deutsche Rail-Wk.	415

Droß Schwelz 100 Franks = M 720  
Holland 100 Gulden = M 1450

Bei der Schlichtung voranständig C. W. G. & H. Hagen. Druck und Verlag bei G. W. Hagen & Co. (Hagen & Co.) Hagen.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Nach telegraphischer Mitteilung des Ernährungsministeriums vom 9. Juni 1920 kaufen in einzelnen Bezirken Metzger unter Missachtung der Duldung durch den Kommunalverband Schlachtvieh frei auf. Die beteiligten Oberamtsvorstände wurden beauftragt, sofort diesen gesetzwidrigen Zustand abzustellen. Die Viehwirtschaftung ist zunächst weiterzuführen. Die Frage der Abberung der Viehaufbringung wird zur Zeit durch die Fleischversorgungsstelle geprüft.

Nagold, den 9. Juni 1920. Oberamt: Mü n g.

**Betreff: Fleischkonserven.**

In der Woche vom 7. bis 12. Juni wird Konservenfleisch ausgegeben. Es entfallen auf den Kopf der Fleischversorgungsberechtigten Bevölkerung 150 Gramm.

Der Verkaufspreis beträgt:

	per Dose	im Knipschnitt p. Kilo
Fleischkonserven	9.20	10.80
Leber- und Blutwurst mit Speck	7.—	8.20
Blutwurst	5.95	7.—

Diese Konserven werden wie das Frischfleisch den Metzgermeistern zugewiesen und nur gegen Fleischmarken abgegeben.

Nagold, den 8. Juni 1920. Oberamt: Mü n g.

**Fleisch-Zuteilung.**

Das diese Woche zur Verteilung kommende

**Konservenfleisch**

kann am Freitag und Samstag bei den Metzgermeistern abgeholt werden.

Nagold, 9. 6. 20.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Nagold, 2669

Einen noch gut erhaltenen

**Kochofen**

(Vorsatz)

hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Geschl.

Verkaufe einen noch

gut erhaltenen

**Kinderwagen,**

sowie einen

**Zwillingswagen.**

Wer? sagt die Geschäftsstelle.

1 Kinderwagen,

1 Sportwagen,

1 Kinderbettlädle,

noch gut erhalten,

steht dem Verkauf aus.

R. Hoff, Wildberg.

Elektro-

Galvanische

**Heilapparate**

G. Wohlmut & Co.

Konstanz

Reuglingerstraße 47 a

sind

1000fach erprobt

bei Nerven- u. Nieren-

leiden, Rheumatismus,

Stich, Sicht.

Verlangen Sie sachverständig

überarbeitete Druckschrift

kostenlos bei unserem

Kleinvertrieber:

Theo Glanzer

:Freudenstadt: 70

**W. Amtsgericht Nagold.**

Im Güterrechtsregister Seite 167 ist heute eingetragen worden: Bezeichnung der Ehegatten: „Dürz, Hermann, Schreiner in Nagold und Dürz, Katarine geb. Schwarz in Nagold“. Rechtsverhältnis: „Durch Ehevertrag vom 5. Juni 1920 haben die Eheleute mit Wirkung vom Tag ihrer Eheschließung am 29. Mai 1920, 2700

**Gütertrennung**

vereinbart. Den 9. Juni 1920. Landgerichtsort Wildberg.

Cigarren Cigaretten  
Echten Nordhäuser Kautabak  
empfehlen Cigarren-Spezialgeschäft Otto Steegmüller Nagold.  
Tabake Pfeifen

Ein geschickt abgefasstes Inserat im „Gesellschafter“ und Sie haben das Problem gelöst!

Haben Sie etwas zu verkaufen?  
Suchen Sie etwas zu kaufen?  
Haben Sie keine Stellung?  
Suchen Sie Personal?  
Dann geben Sie ein Inserat im „Gesellschafter“ auf, der durch eine große Abonnentenzahl die Gewähr bietet, daß das Inserat in den weitesten Kreisen gelesen wird. Speziell trifft dies auf die kleinen Anzeigen zu, die stets die besten Erfolge erzielen.

Beiden Sie bei der allbekanntesten Marke  
**Breidauer Kunstwaschanfang**  
und achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke.  
Wie das Lager durch Verluste entstanden, Kaderschick verlangen Sie Preisliste durch den Geschäftsführer Eduard Palm Freiburg i. B.

**Malartikel** bei G. W. Zaiser, Nagold.  
**Metallbetten** Stahlblechmatrizen, Kinderbetten, Polster an jeder Art, Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Nagold, 2676  
Wir empfehlen aus frischer Sendung:  
**feinste Bodenwische, la geruchloses Bodenöl** per Liter 7.60.  
**Stahlpäne, Scheuertücher, Bürsten, Kernseife, Feinseife, Seifenpulver** per Pfd. **Berg & Schmid.**  
**Aufklebadressen** bei G. W. Zaiser, Nagold.

2710 **Statt Karten.**  
Wildberg, 9. Juni 1920.  
**Codes-Anzeige.**  
Tiefbetrübt geben wir Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter, Schwester und Schwägerin **Marie Rothfuß geb. Dinkelacker Traubenwirts Wwe.** nach langem schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Kinder: **Emilie, Wilhelm, Otto und Adolf.** Beerdigung Freitag, 11. Juni, nachm. 1/2 Uhr.

Suche für Metzgerei auf 1. Sall braves, fleißiges und ehrliches 2673

**Mädchen,** das hochen kann und Hausarbeit willig verrichtet, bei hohem Lohn; Hilfe vorhanden, Reiseförderung. Offerten an Frau Daub, Karlsruhe, Lachnerstraße 6. Nähere Auskunft erteilt auch Frau R. Deuble, ht. Gasse.

**Fleischbrüh-Ersatz Würfel à 8 Pfg. Plantox-Suppen-Würze fste. große Lachs-Heringe** geräuchert zu haben bei **Hermann Knodel, Nagold.**

**Ämtlicher Taschensfahrplan** Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Bruchleidende** bedürfen kein so schmerzliches Bandage nicht, wenn sie mein in Größe verwindend kleines, nach Wohl und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf keinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

**Universal-Bruchband** tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. 44 m

Mein Spezial-Vortrager ist am Montag, den 14. Juni, morgens von 9 bis 3 Uhr in Nagold, Hotel Post, sowie am Sonntag, den 13. Juni, mittags von 10 1/2 - 11 1/2 Uhr in Schramberg, Hotel zum Lamm, und am Dienstag, den 15. Juni, morgens von 8 1/2 - bis 1 Uhr in Herrenberg, Hotel zur Sonne, nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr in Rottendorf a. N., Bahnhof-Hotel mit. Muster vorerwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- u. Federbänder neuesten Systems, in allen Preislagen usw. usw. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib- und Muttervorfall-Banden, verstellbare Brustbandbinden, wie auch Geradhalter, Krampfadertrümpfe und Fußpolster sind zur Verfügung. Neben sachgemäßer verlässlicher auch gleichzeitig streng diskreter Bedienung.

**H. Steuer Sohn,** Spezial-Bandagen- und Orthopädie-fabrikation  
Konstanz in Baden, Wessenbergstr. 17, Telefon 515.  
Nagold, 2675  
Cigarren von 75 Pfg. an  
**Cigaretten Rauchtobak Kautabak** empfohlen fortlaufend **Berg & Schmid.**  
**Volksschul-Atlasse** sind wieder vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

**Cigarren, Cigaretten, Tabake** empfiehlt billigst **Otto Steegmüller** und gut **NAGOLD.**